

Geleitwort zur zweiten Auflage

Wenn Sie diesen Band studieren, haben Sie vermutlich schon etliche eigene Erfahrungen und blicken zurück auf erfolgreiche Verschreibungen.

Was gibt es also noch zu lernen? Warum ist die sogenannte „zweite Verschreibung“ ein zentrales Thema der Homöopathie (und dieses Bandes), wenn es in der Homöopathie doch um die richtige Verschreibung, das eine richtige und passende Mittel geht?

Es gilt hier zu lernen, dass im Gegensatz zu dieser verbreiteten Annahme die richtige Verschreibung (fast) nichts ist – der Prozess alles. Auch eine gute Verschreibung ist nur eine Näherungslösung. Es gibt nicht das eine passende Mittel, es gibt nur ähnliche Mittel. Insbesondere in chronischen Fällen ist es vielleicht gar nicht so entscheidend, ob die einzelne Verschreibung passt. Wichtig ist, dass Sie in der Lage sind zu verstehen, was nach dem Mittel passiert ist; ob sich etwas gebessert hat, ob die Besserung in die richtige Richtung geht, ob neue Symptome auf ein neues Mittel hinweisen.

Selbst wenn jede zweite Verschreibung falsch ist, wird sie doch eine Antwort des Organismus hervorrufen. Wenn Sie in der Lage sind, diese Antwort zu verstehen, wird sie zum Wegweiser in die richtige Richtung.

Auch interkurrent auftretende akute Erkrankungen müssen eingeordnet werden. Sind sie nur Exazerbationen der chronischen Erkrankung, müssen sie behandelt werden. Und wenn ja: Wie ist die Akutsymptomatik in Bezug auf die chronische Symptomatik zu bewerten? Kann die Ana-

lyse und Behandlung der akuten Krankheit die chronische Behandlung unterstützen?

Nur das genaue Verständnis und die aktive Gestaltung des Heilungsprozesses führen zu einer dauerhaften Heilung. Die „zweite Verschreibung“ ist das Kochrezept, das aus den einzelnen Zutaten erst ein Ganzes macht.

Das andere große Thema dieses Bandes ist das miasmatische Verständnis der chronischen Krankheiten.

Leider ist dies ein Gebiet, bei dem drei verschiedene Homöopathen fünf – diametral unterschiedliche – Auffassungen vertreten. Wichtig ist also, sich klar zu machen, wie sich bestimmte Begriffe und Konzepte entwickelt haben. Nur so werden Sie in der Lage sein, aus diesen Konzepten *und* Ihren eigenen Erfahrungen Ihre eigene Karte dieses schwierigen Terrains zu entwickeln. Es gibt auf diesem Gebiet unterschiedliche Wege, die jeweils auf eine ganz eigene Weise zum Ziel führen. Dabei haben die Ortsangaben jeweils ganz eigene Bedeutungen, die nur für den jeweiligen Weg gelten und auf anderen Wegen etwas ganz anderes – mitunter Gegensätzliches – bedeuten. Nur den Weg, den Sie selbst erforscht und angelegt haben, können Sie mit Sicherheit beschreiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine erfolgreiche Lektüre und eine erfolgreiche Fortsetzung Ihrer Weiterbildung!

Hamburg, Juli 2009

Curt Kösters
1. Vorsitzender des DZVhÄ

Geleitwort zur ersten Auflage

Die Homöopathie gehört zu den faszinierendsten und erfolgreichsten Heilweisen überhaupt, aber gleichzeitig zu den am schwersten erlernbaren. Das liegt an der Fülle des Stoffes, vor allem an der großen Zahl von Arzneimittelbildern, die sich dem Gedächtnis dauerhaft nur schwer einprägen lassen. Deshalb besteht die Forderung zu Recht, dass auch der bereits Erfahrene täglich ein Arzneimittel studieren sollte. Ganz besonders gilt das für den Anfänger.

Das damit verlangte unermüdliche Bemühen könnte aber erlahmen, wenn es nicht durch eigene homöopathische Heilerfolge immer wieder neu stimuliert würde. Das hatte bereits Dorcsi erkannt und deshalb ein Lehr- und Lernprogramm geschaffen, mit dessen Hilfe auch der homöopathische Neuling wenigstens fünf Prozent seiner Patienten qualifiziert homöopathisch behandeln können sollte.

Daran hat Gerhard Bleul angeknüpft und mit der vorliegenden Anleitung zum Erlernen der Homöopathie zusammen mit anderen Autoren ein Werk vorgelegt, das dem schulmedizinisch ausgebildeten Arzt, der sich um die Homöopathie bemüht, den Einstieg in dieses schwierige Fach erleichtert, ihn aber gleichzeitig mit den vielen

Besonderheiten und grundlegenden Abweichungen von der klinischen Medizin vertraut macht und ihm dadurch hilft, die so entstandenen zahlreichen Klippen zu umschiffen und auftretende Schwierigkeiten zu meistern. (...) Die didaktisch geschickte Aufbereitung des Stoffes und die drucktechnische Darstellung erleichtern nicht nur das Verständnis, sondern auch die Wiederholung und gewährleisten damit einen dauerhaften Lerneffekt. Die eingestreuten, überaus instruktiven Fälle tragen wesentlich dazu bei, ebenso die Formulierung der Lernziele am Anfang jedes Abschnittes.

So ist eine Bandfolge entstanden, die bei richtigem Gebrauch ganz wesentlich zur Verbesserung der Qualität bei der Anwendung der Homöopathie beitragen kann. Nur auf solchen Wegen werden wir die Akzeptanz der Heilweise Hahnemanns in Deutschland dauerhaft sichern und ihre weitere Ausbreitung fördern können. Deshalb wünsche ich dem Buch viele fleißige Ärzte, die es unermüdlich studieren, bis sie sich seinen Inhalt ganz zu eigen gemacht haben.

Karlsruhe,
Januar 2003

Dr. med. Karl-Heinz Gebhardt

Vorwort zur zweiten Auflage

Dies ist der vierte Band der DZVhÄ-Lehrbuchreihe zur Weiterbildung im Bereich Homöopathie nach dem Curriculum des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte und der Bundesärztekammer.

Diese Lehrbuchreihe behandelt ausführlich und anschaulich alle wichtigen Aspekte der Homöopathie-Weiterbildung. Grafiken und Tabellen erhöhen den Lernerfolg durch visuelles Erfassen. Zitate, exemplarische Darstellungen und Fallbeispiele sind das Arbeitsmaterial, welches in den Kursen und Weiterbildungsseminaren angewendet und vertieft werden kann.

Inhalte von Kurs D der homöopathischen Weiterbildung sind die chronischen Krankheiten, die Verlaufsbeobachtung und die zweite Verschreibung. Die einzelnen Kapitel befassen sich mit jeweils besonderen Aspekten.

- **Die Grundlagen der Behandlung einfacher chronischer Krankheiten**, d. h. monomiasmatische, nicht durch weitere Miasmen komplizierte Krankheiten sind der Einstieg in die umfangreiche Methodenlehre der Homöopathie.
- Eine schwierig zu behandelnde Sonderform bilden die **einseitigen Krankheiten**; Fallbeispiele zeigen das besondere methodische Vorgehen.
- Die **Geistes- und Gemütskrankheiten** sind eine spezielle Art der einseitigen Krankheiten. In diesem Kapitel werden die historischen und gegenwärtigen Aspekte einer modernen Psychiatrie innerhalb der Homöopathie beschrieben.
- **Iatrogene Schäden** sind schwer zu behandeln, die homöopathischen Möglichkeiten sind dabei eher gering. Das Vorgehen wird im Kapitel **Unterdrückung und Symptomverschiebung** gezeigt, wichtig ist hier vor allem die Prophylaxe.
- Eine weitere Sonderform von Krankheiten bilden die **interkurrenten Krankheiten**, die wiederum ein spezielles Vorgehen verlangen.
- Die **Beurteilung der Reaktion auf die Arzneigaben** war auch in den Kursen A – C ein wichtiges Thema. Hier wird es grundlegend und umfassend besprochen. Dabei spielen die **Gesetzmäßigkeiten im Heilungsverlauf**, wie sie von Hahnemann und Hering deutlich herausgearbeitet wurden, in der homöopathischen Krankheitslehre eine wichtige Rolle. Das **Auftreten neuer Symptome** in seinen Aspekten wird genauer betrachtet, abgeschlossen wird dieser gesamte Abschnitt mit einer **Einführung in die zweite Verschreibung**.
- Neu im Curriculum des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte ist das Thema **Verwandtschaftsbeziehungen der Arzneimittel**. Ähnlichkeiten aufgrund der Herkunft wie der Wirkung werden hier ausführlich dargelegt.
- Die vielfältigen **Hindernisse der Heilung** im Rahmen der homöopathischen Behandlung müssen erkannt und beseitigt werden, um einen optimalen Therapieverlauf zu erreichen. Die Grundlagen dazu sind hier zusammengefasst.
- Neben der homöopathischen Medikation gibt es eine Reihe **flankierender Maßnahmen**, welche die Behandlung sinnvoll ergänzen, und Verfahren, die dazu nicht geeignet sind. Dieses Kapitel diskutiert die unterschiedlichen Möglichkeiten in der homöopathischen Praxis.
- Letztlich ist die Kenntnis der **Behandlungsfehler** nötig, um sie effektiv vermeiden zu können. Ein solcher Behandlungsfehler ist, bei begrenzten eigenen Fähigkeiten die Möglichkeiten der Homöopathie zu überschätzen, weshalb die **Grenzen der homöopathischen Behandlung bei schwerwiegenden akuten Krankheiten** in einem eigenen Kapitel besprochen werden.
- Arzneimittel, die in Kurs D ausführlich behandelt werden, sind **Carbo vegetabilis, Opium, Kalium carbonicum, Magnesium carbonicum, Argentum nitricum** und **Lachesis**. Die Darstellung folgt der aus den anderen Lehrbuchbänden bekannten Gliederung und schließt jeweils mit einem Steckbrief der Mittel ab.

Wie bei den schon erschienenen Bänden – Band A (Grundlagen der Homöopathie), Band B (Homöopathische Fallaufnahme), Band C (Arzneifindung, Lehre der chronischen Krankheiten) – sind die Autoren in Lehre und Praxis erfahren und repräsentieren den DZVhÄ und die von ihm anerkannten Kurse in ganz Deutschland.

Die Autoren wünschen den Leserinnen und Lesern Freude beim Lernen und Erfolg bei der Anwendung. Für kritische Bemerkungen oder Anregungen sind wir dankbar.

Selters, im Juli 2009

Für das Autoren-Team:
Gerhard Bleul